

# «Gut für alle» – spannende Besuche auf dem Biohof

Noch bis zum 18. Oktober bieten Schweizer Knospe-Höfe Einblick in die Welt der nachhaltigen Biolandwirtschaft – eine Aktion, die sich insbesondere an Familien richtet. Ein solcher Rundgang ist auch auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen eingerichtet.



Auf dem Biohof Schüpfenried haben Kühe eine Ruhezone: Die ganze Fläche ist als Tiefstroh eingestreut – hier wird immer wieder neues Stroh auf die alten Lagen aufgestreut, so entsteht eine angenehme Unterlage für die Kühe. BILD ZVG

**G**emüsefelder bestaunen, Hoftiere streicheln, seltene Arten beobachten, Zusammenhänge der Natur ergründen oder einfach als Familie ein paar gute Stunden in einer anderen Welt verbringen: Diesen exklusiven Einblick in das Hofleben bieten ausgewählte Schweizer Bio-Bauernhöfe noch bis zum 18. Oktober 2014. Im Rahmen der Aktion «Gut für alle» öffnen die Knospe-Höfe ihre Tore.

## Einen Augenschein nehmen

Nebst dem Bauernhoferlebnis und Wissenswertem zu den Themen Biodiversität, Tierwohl, Klima- und Ressourcenschutz, Fairness und Wirtschaftlichkeit nehmen alle Besucher eine kleine Überraschung mit nach Hause. Und wer ein Foto vom Hofbesuch auf Facebook postet, hat die Chance, eine Woche Bio-Wellnessferien für die ganze Familie zu gewinnen. Hintergrund der Aktion «Gut für alle» ist die Nachhaltigkeitsentwicklung auf den Betrieben von Bio Suisse. Mit umfangreichen Massnahmen hat der Dachverband der Schweizer Biobetriebe seine Marke Knospe zu einem umfassenden Lebensmittellabel ausgebaut, das weit mehr als die gesetzlichen Vorgaben für Bio erfüllt. Vor Ort möchten die Bauernfamilien den Konsumenten zeigen, welchen Einfluss die Landwirtschaft auf Mensch, Tier und Umwelt haben kann.

## Ressourcen schonen

Der respektvolle Umgang mit Ressourcen und der Schutz der Lebens-

## Biohof Schüpfenried – Familie Sahli

Schweizweit neun ausgewählte Bio-Bauernhöfe laden zu einer spannenden Entdeckungsreise auf Nachhaltigkeitspfaden ein, so auch auf dem Biohof Schüpfenried der Familie Sahli in Uettligen. Die Pfade können selbständig oder an ausgewählten Daten gemeinsam mit den Bauern besucht werden. Auf diesen Pfaden kann man die ganze Welt von Bio Suisse mit allen Sinnen erfahren.

### Freie Rundgänge sind täglich möglich

Noch bis zum 18. Oktober 2014, jeweils von 9 bis 18 Uhr

### Geführte Rundgänge, nur samstags

Treffen mit dem Bauern bei der Willkommestafel «Gut für alle» um 14.00 Uhr an folgenden Daten: 23.8., 6.9., 20.9., 4.10., 18.10.

### Anreise

Ab Bern Bahnhof mit dem Postauto 102 bis Haltestelle Schüpfenried. Der Hof liegt gegenüber der Haltestelle und auf der Velostrecke Bern-Aarberg

[www.schuepfenried.ch](http://www.schuepfenried.ch)

## Seit 33 Jahren Bio

Bio Suisse ist der Dachverband der Schweizer Knospe-Betriebe. Diese Marke der Schweizer Bioproduzenten und ihrer Bioprodukte garantiert die Einhaltung der Bio Suisse Richtlinien und damit einen sehr hohen Bio-Produktionsstandard über den gesamten Landwirtschaftsbetrieb, sowie der vor- und nachgelagerten Sektoren. Der Dachverband wurde 1981 gegründet.

[www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch)

grundlagen sind für Biobäuerinnen und Biobauern zentral. Seit Generationen tragen sie mit ihrer konsequent ökologischen Produktionsweise ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger dazu bei, dass der Boden fruchtbar bleibt und die Umwelt vor Giften geschützt wird. Eine Studie des ETH-Forschungsinstituts Eawag über die Pestizidbelastung in Schweizer Flüssen zeigt, dass die Senkung der Pestizidbelastung aus der Landwirtschaft immer noch ein dringendes Thema ist.

### Bio ist eine Haltung

Nicht nur bei der Reduktion der Umweltbelastung bietet der Biolandbau Lösungsansätze, auch bei Themen wie Biodiversität oder Klima sind die Leistungen gross. Biobauern fördern die Artenvielfalt, ihre Höfe weisen insgesamt mehr Arten und naturnahe Flächen auf als konventionelle Betriebe und sie gehen im Klimaschutz als Pioniere voran. Mit der Festlegung von Sozialstandards, einem Verhaltenskodex für faire Handelsbeziehungen und einer Ombudsstelle sorgt Bio Suisse auch für faire und soziale Bedingungen bei der Lebensmittelproduktion. PD/JLB

## Mediation als Chance

Das Netzwerk Mediation im ländlichen Raum stellt vier Kurzfilme vor, die Konflikte auf einem Bauernhof und mögliche Auswege zeigen. Mediation ist ein bisher noch wenig genutzter Ansatz zur Konfliktlösung.

Eine junge Bäuerin steht kurz davor, ihre Kinder zu nehmen und den Hof zu verlassen, weil ihr Alltag kaum noch zu ertragen ist. Besonders der Umgang mit ihren Schwiegereltern ist stark belastet. Im gemeinsamen Mediationsgespräch schaffen es alle, einander zuzuhören. Die Bäuerin realisiert, dass auch ihre Schwiegereltern leiden, und Veränderungen für alle nötig sind. Gemeinsam suchen sie nach möglichen Lösungen, damit es allen wieder wohler ist – Diese durchaus real existierenden Situation hat das Netzwerk Mediation im ländlichen Raum aufgenommen und in einem Kurzfilm nachgestellt. Entstanden sind drei weitere Kurzfilme mit anderen Konfliktsituationen. «Die Mediation ist ein bisher noch wenig genutzter Ansatz zur Konfliktlösung. Um die Bekanntheit der Mediation zu fördern, haben wir deshalb vier fiktive Kurzgeschichten verfilmt», sagt Franziska Feller vom Netzwerk. Die Kurzfilme können sowohl in der Originalsprache als auch mit deutschen oder englischen Untertiteln angeschaut werden ([www.youtube.com](http://www.youtube.com); in der Suchmaske das Stichwort «Hofkonflikt Schweiz» eingeben).

Das Netzwerk Mediation im ländlichen Raum ist ein Zusammenschluss von Fachpersonen aus der Mediation, die im ländlichen Raum arbeiten. Ihr Ziel ist es, Konfliktbetroffene professionell zu begleiten. Die Mediatorinnen und Mediatoren engagieren sich insbesondere bei:

- Familienkonflikten auf Bauernhöfen
- Streitigkeiten zwischen den Generationen und Fragen rund ums «Stöckli»
- Schwierigen Situationen in der Fürsorge von betreuungsbedürftigen Personen
- Konflikten innerhalb des Familien-/Kleinbetriebes
- Streit bei Nachfolgeregelungen und Hofübergaben
- Konflikten mit oder in Alpengenossenschaften
- Nachbarschaftsproblemen
- Konflikten zwischen Landwirtschaft und Tourismus (Landwirte und Wanderer, etc.).

PD/JLB

Netzwerk Mediation im ländlichen Raum  
Burgenzliweg 16  
3006 Bern  
031 941 01 01  
[info@hofkonflikt.ch](mailto:info@hofkonflikt.ch)  
[www.hofkonflikt.ch](http://www.hofkonflikt.ch)

# FÜR FREUNDE GEBRAUT.

